Klares Votum zur Ablehnung eines zweiten Baggersees

Mit überwältigender Mehrheit haben sich die Bürgerinnen und Bürger von Helmlingen gegen eine neue Kiesabbaufläche im Gewann Unterer Gayling ausgesprochen. Bei einer hohen Beteiligungsquote von 73,77 % stimmten insgesamt 401 Personen ( 99,01 % ) gegen ein Vorranggebiet, nur 4 Personen ( 0,99 % ) dafür. Die Zahl der Stimmenthaltungen betrug 50 Personen. Dieses Ergebnis ist eine schwere Schlappe und Armutszeugnis für den Ortschaftsrat und den Gemeinderat der Stadt Rheinau. Es ist ein unmißverständlicher Beleg dafür, daß beide Gremien am Volk vorbei regiert haben . Mit ihren Beschlüssen vom 19.11. und 16.12.2013, in denen sie einstimmig für einen Kiesabbau votierten, bekamen sie nun einen gewaltigen Denkzettel verpaßt, welcher sie zum Überdenken ihrer bisherigen Haltung veranlassen sollte. An diesem Ergebnis kommen sie nicht vorbei, jetzt müssen sie handeln. Als erste Handlung wird daher der Fraktionsvorsitzenden der SPD/FG im Rheinauer Gemeinderat, Herrn Koch, beim Wort genommen, welcher in der Fragestunde der öffentlichen Sitzung vom 16.Dezember zugesagt hatte, daß sich seine Fraktion selbstverständlich damit beschäftigen würde, falls ein Bürgerquorum käme. Mit „beschäftigen“ ist es aber nicht getan. Es müssen auch Taten folgen und dies heißt, daß man im Rheinauer Stadtparlament endlich die berechtigten Belange der Bürger von Helmlingen ernst nehmen sollte, und deren Einwendungen im laufenden Beteiligungsverfahren zur Fortschreibung des Regionalplans geltend zu machen hat. Ganz Helmlingen fühlt sich in dieser Angelegenheit bisher im Stich gelassen, mitunter fallen auch die Worte verraten und verkauft. Ortschafts- und Gemeinderat als politische Vertretungen der Bürgerschaft und der Bürgermeister als Vorsitzender und Mitglied des Gemeinderats sind nach dem demokratischen Verständnis dazu angehalten, baldmöglichst eine Kehrtwende zu vollziehen. Sie sollten die bisherige Haltung aufgeben und stattdessen gemeinsam mit den Bürgern von Helmlingen an einem Strang ziehen. Zeit dafür bleiben dem Ortschaft- und Gemeinderat nicht mehr lange. Spätestens Ende Januar 2014 müssen die Einwendungen beim Regionalverband in Freiburg eingegangen sein. Es wäre eine Schande und einzigartiges Trauerspiel, wenn alle Beteiligten weiterhin stur bei ihrem bisherigen Standpunkt bleiben würden. Sie müßten sich in diesem Falle ewig den Vorwurf gefallen lassen müssen, die Interessen der Bürger von Helmlingen nicht wahr genommen zu haben. Hoffentlich werden sie einsichtsfähig.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Allen für den überaus freundlichen und herzlichen Empfang sowie die zahlreiche Teilnahme an der Bürgerbefragung bedanken. Sie zeigte, daß die Einwohner bei diesem wichtigen Projekt gehört und mitreden wollen. Besonders die fehlende Information durch die Verwaltung wurde bei der Befragung scharf kritisiert. Die überaus große Mehrheit wußte nichts über die beabsichtige Kiesabbaufläche im Gayling, geschweige denn etwas über den Stand der Planung. So mußte ich hierfür viel Zeit aufbringen und aufklären, eine Aufgabe für die eigentlich die Stadtverwaltung zuständig gewesen wäre. Von dort kam bislang aber überhaupt nichts. Ich erhebe daher schwere Vorwürfe gegen Bgm Welsche. Meiner Ansicht nach ist dieser seiner sich aus § 20 Abs. 2 der Gemeindeordnung obliegenden Verpflichtung zur Unterrichtung der Einwohner in keinster Weise nachgekommen. Dabei hatte er bereits seit mehreren Jahren Kenntnis von dem Planungsvorhaben, da zwischen Regionalverband und Stadt etliche Vorabstimmungsgespräche stattgefunden hatten. Da führte die Stadtverwaltung einen Bürgerentscheid über die Trinkwasserenthärtung durch, hielt Info-Veranstaltungen ab, verteilte umfangreiche Info-Broschüren an alle Haushalte, stellte ein Bürgerforum auf ihrer Homepage zur Verfügung, wirbt nun mit großspurigen Worten für die aktive Bürgerbeteiligung im Rahmen des Stadtentwicklungkonzepts 2030 ( Leitsatz: Bürger von Beginn an aktiv dabei ), macht einen Info-Abend und plant Workshops. Warum wurden die Bürger Helmlingens nicht von Anfang an und wie gerade beschrieben über das Planungsvorhaben Kiesabbau informiert, das wichtigste Projekt des Dorfes der letzten 70 Jahre ? . Bei der durchgeführten Bürgerbefragung wurde außerdem deutlich, welche Befürchtungen und Sorgen die Bürger wegen der Kiesabbaufläche haben. „ Angst vor Hochwasser, Verlust des Erholungswertes, zunehmenden Lärm im Oberdorf, Grundwasserveränderungen, Wegfall wertvoller landwirtschaftlicher Produktionsflächen, westlich des Dorfes gäbe es dann nur noch Wasser, eines Tages stünde das Dorf unter Wasser, ein großer Baggersee reicht, einen Zweiten verkraften wir nicht“, so die Mehrheitsmeinung.

Dieses Ergebnis ist einfach großartig für Helmlingen. Es hat klare Signalwirkung für die örtlichen Volksvertretungen ( Ortschafts- und Gemeinderat). Hieran müssen sie sich jetzt messen lassen. Das Ergebnis der Bürgerbefragung gibt uns Zuversicht, das wahnsinnige Vorhaben doch noch stoppen zu können. Entscheiden werden im Laufe des nächsten Jahres Andere, nämlich die Verbandsversammlung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein und das Ministerium für Verkehr und Infrastruktur als Oberste Raumordnungsbehörde. Das vorliegende Ergebnis ist jedoch ein wesentlicher Beitrag zu deren Entscheidungsfindung. Auch die Verbandsversammlung und Stuttgart können diesen eindeutigen „Volksentscheid“ nicht außer Acht lassen.

Informationen zum weiteren Ablauf der Gesamtfortschreibung des Regionalplans:

Nach Abschluß des Beteiligungsverfahrens und der abschließenden Abwägung der vorgebrachten Anregungen und Bedenken wird der fortgeschriebene Regionalplan von der Verbandsversammlung als Satzung beschlossen – Verbandsvorsitzender Neideck rechnet mit einem Satzungsbeschluß nicht vor Ende 2014 - und hat damit den Charakter einer Rechtsnorm. Er tritt nach Genehmigung durch die Oberste Raumordnungsbehörde ( Ministerium für Verkehr und Infrastruktur ) in Kraft.